



STADT INNSBRUCK



Amt für Information und Organisation  
Statistik und Berichtswesen

# Landtagswahl

**8. Juni 2008**



**Kurzanalyse**

**IMPRESSUM:**

Stadtmagistrat Innsbruck  
Information und Organisation – Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien, 5. Stock  
Maria-Theresien-Straße 18  
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler  
Kartogramme: GIS

Tel.: 0512/5360-5209      Fax: 0512/5360-1716

E-mail: [post.statistik@innsbruck.gv.at](mailto:post.statistik@innsbruck.gv.at)  
Homepage der Stadt Innsbruck: [www.innsbruck.gv.at](http://www.innsbruck.gv.at)

**Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.**

# LANDTAGSWAHL 2008

## 1. Vorbemerkungen

Bei der Landtagswahl 2008, der 15. in der zweiten Republik, standen einige gesetzliche Neuerungen im Blickpunkt. Die Tiroler Landtagswahlordnung (TLWO) musste in mehrfacher Hinsicht an die geänderten bundesgesetzlichen Bestimmungen angeglichen werden. Nach Artikel 95 B-VG dürfen die Landtagswahlordnungen die Bedingungen des aktiven und passiven Wahlrechtes nicht enger ziehen als die Wahlordnung zum Nationalrat. In Anlehnung an die novellierte Nationalratswahlordnung wurde das aktive Wahlrecht auf 16 Jahre (§ 2 TLWO) und das passive Wahlrecht auf 18 Jahre (§ 3 TLWO) herabgesetzt. Gleichzeitig wurde auch die Möglichkeit der Briefwahl in die Tiroler Landtagswahlordnung 2008 aufgenommen (§ 46a TLWO). Eine Neuerung stellt weiters das Wahlrecht für "Auslandstiroler" (§ 16a TLWO) dar.

Der Tiroler Landtag wird von 36 Abgeordneten gebildet, wobei auf den Wahlkreis 1, Innsbruck-Stadt, sechs Mandate entfallen.

Der Kurzanalyse, so wie den Tabellen und Kartogrammen liegen die vorläufigen Auszählungsergebnisse des Wahlabends zu Grunde. Uns ist bewusst, dass wegen des Fehlens der Wahlkartenwähler die angestrebte Informationsgüte nicht erreicht werden kann. Die Aktualität sollte dieses Manko jedoch aufwiegen. Zur Erstinformation, für die dieser Schnellbericht vornehmlich gedacht ist, dürften auch die noch nicht endgültigen Ergebnisse ihren Zweck erfüllen.

Die Wahlen zum Tiroler Landesparlament wurden – auch in der Metropole – bei sämtlichen Wahlgängen von der Österreichischen Volkspartei dominiert. Fünfmal (1945, 1965, 1975, 1979 und 1984) erreichte die ÖVP in Innsbruck sogar die absolute Stimmenmehrheit. Seit 1989 liegt der Stimmenanteil konstant bei rund einem Drittel.

Die Sozialdemokraten behaupteten - zumindest bis jetzt - erfolgreich die zweite Stelle. Seit dem letzten Wahlgang (2003) sind ihnen die GRÜNEN jedoch dicht auf den Fersen. 1989 ist der Stimmenanteil erstmals unter die 30- Prozentmarke gesunken. Von diesem Aderlass

haben sich die Sozialdemokraten zu ihrem Leidwesen nie mehr richtig erholt und vermochten auch in den folgenden Wahlgängen diese Hürde nicht mehr zu nehmen. Das schlechteste Ergebnis gab es für die SPÖ 1994 mit einer Stimmenquote von 22,8 Prozent.

Die Freiheitlichen hatten ihre Hochblüte zwischen 1949 und 1961. In dieser Periode lagen ihre Stimmenanteile bei rund 15 Prozent. Danach ging es mit der FPÖ längere Zeit bergab. Die Urnengänge von 1965 bis 1984 bescherten den Freiheitlichen Stimmenanteile von weniger als 10 Prozent. Im Anschluss an diese Durststrecke erzielte die FPÖ bei den Landtagswahlen 1989, 1994 und 1999 ihre besten Resultate. Bei der Landtagswahl 2003 ist die freiheitliche Stimmenquote dann auf 7,5 Prozent abgesackt.

Die GRÜNEN haben 1984 erstmals ins Wahlgeschehen eingegriffen. In Innsbruck konnten sie auf Anhieb 6,3 Prozent der gültigen Voten einheimen. Schon seit 1989 ist ihr Stimmpotential zweistellig. Zuletzt (2003) ist ihr Anteil auf 27 Prozent geklettert. Damit haben sie die dritte Position klar gefestigt und den Abstand zur SPÖ auf rund zwei Prozentpunkte verringert.

## 2. Wahlberechtigte, kandidierende Parteien

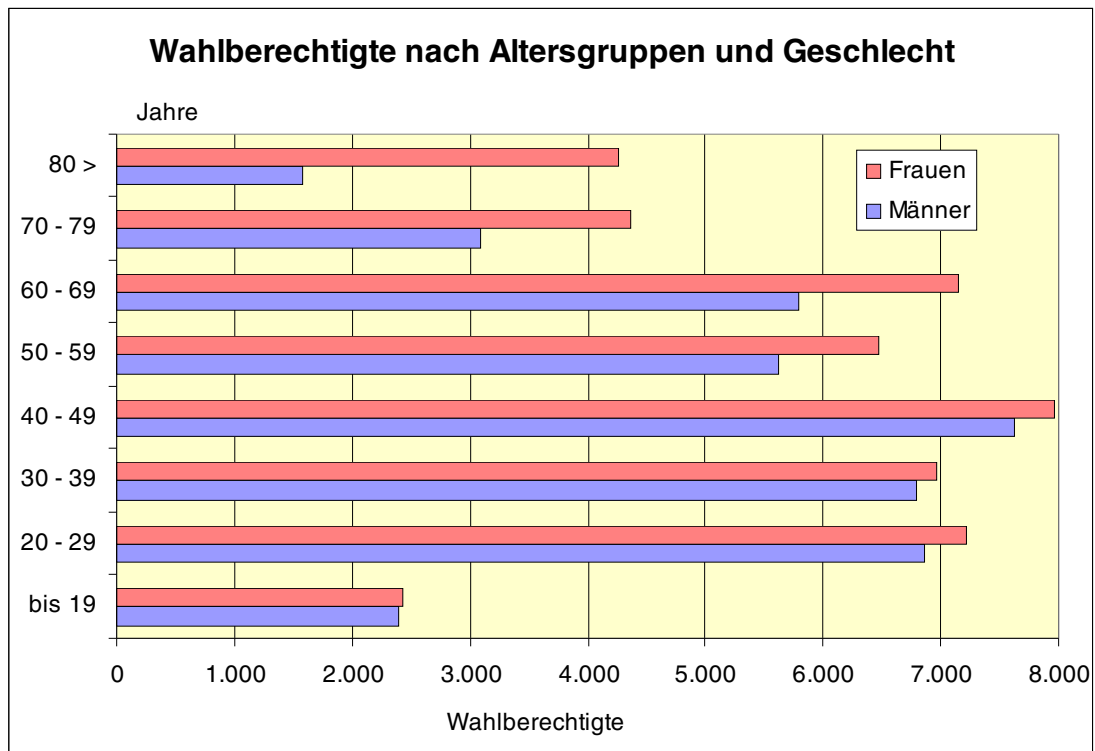
Durch die Herabsetzung des Wahlalters wurde bei dieser Wahl ein beträchtlich größerer Personenkreis zu den Urnen gerufen als noch vor fünf Jahren. Nach Abschluss des Wählerverzeichnisses waren 86.557 Stimmbürger, um 3.866 mehr als 2003, wahlberechtigt.

**Tabelle 1:** Wahlberechtigte nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von...bis...Jahren	Männer		Frauen		zusammen	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
bis 19	2.389	49,7	2.422	50,3	4.811	100,0
20 - 29	6.862	48,7	7.216	51,3	14.078	100,0
30 - 39	6.789	49,4	6.959	50,6	13.748	100,0
40 - 49	7.619	48,9	7.971	51,1	15.590	100,0
50 - 59	5.614	46,4	6.476	53,6	12.090	100,0
60 - 69	5.796	44,7	7.159	55,3	12.955	100,0
70 - 79	3.083	41,4	4.357	58,6	7.440	100,0
80 und mehr	1.585	27,1	4.260	72,9	5.845	100,0
<b>Insgesamt</b>	<b>39.737</b>	<b>45,9</b>	<b>46.820</b>	<b>54,1</b>	<b>86.557</b>	<b>100,0</b>

Unter den Wahlberechtigten gibt es 54,1 Prozent Frauen und 45,9 Prozent Männer. Die weibliche Dominanz erstreckt sich über sämtliche Altersgruppen und erreicht im Segment "80 Jahre und mehr" mit knapp drei Viertel den höchsten Anteil.

**Abbildung 1:**



Um eine ordnungsgemäße Abwicklung sicherzustellen, wurde das Stadtgebiet nach bestimmten Kriterien in 152 Wahlsprengel untergliedert.

Als Bestandteil des räumlichen Bezugssystems lassen sich diese Wahlsprengel zu größeren Raumsegmenten (statistische Bezirke, Stadtteile und Katastralgemeinden) zusammenfassen. Zusätzlich wurden die Sondersprengel "Heime", fünf an der Zahl, für die Stimmabgabe der Insassen von Wohnheimen und anderen Senioreneinrichtungen, geschaffen. Die Zahl der Wahlberechtigten streut zwischen 335 (im Sprengel 001) und 928 (im Sprengel 610) pro Sprengel. Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Sprengelbesatz von rund 560 Wahlberechtigten.

Sieben Wählergruppen, um zwei mehr als 2003, haben im Wahlkreis 1 (Innsbruck-Stadt) einen gültigen Kreiswahlvorschlag eingebracht. Es sind dies der Reihenfolge auf dem amtlichen Stimmzettel nach, die Österreichische Volkspartei (ÖVP), die Sozialdemokratische Partei (SPÖ), die GRÜNEN (GRÜNE) und die Freiheitliche Partei (FPÖ). Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie bereits in der abgelaufenen Legislaturperiode mit Sitz und Stimme im Landesparlament vertreten waren.

Weiters warben die Jugendpolitische Liste mit der kommunistischen Jugend (KPÖ), die Christen (DC) und Fritz Dinkhauser – Bürgerforum Tirol – (FRITZ) um die Gunst und das Wohlwollen der Stimmbürger. Während die Kommunisten, ausgenommen die Landtagswahlen 1965 und 1994, bei allen Wahlgängen seit 1945 in der Landeshauptstadt angetreten sind, stellt die Kandidatur der zwei letzteren Wählergruppen eine Premiere dar.

### **3. Das Wichtigste in Kürze – Stichworte zum Ergebnis**

- Die Landtagswahl 2008 endete mit einem Debakel für die beiden Regierungsparteien; sowohl die Volkspartei als auch die Sozialdemokraten haben massive Verluste erlitten. Auch den GRÜNEN verweigerten die Wähler in Scharen die Gefolgschaft.
- Der ÖVP- Rebell Fritz Dinkhauser ist der Triumphator dieses Urnengangs. Mit seinem "Bürgerforum Tirol" hat er bereits bei seinem ersten Antreten die Sozialdemokraten von der zweiten Stelle verdrängt und auf Anhieb die 20-Prozentmarke überschritten.
- Erstmals werden mehr als vier Parteien im Tiroler Landtag vertreten sein.
- Eine leichte Zunahme gab es bei der Wahlbeteiligung. Sie ist – verglichen können nur die Quoten ohne Wahlkartenwähler werden – um 0,4 Prozentpunkte gestiegen.
- Die Volkspartei ist in Innsbruck erstmals bei Landtagswahlen unter die 30-Prozentmarke gerutscht. Mit einem Stimmenanteil von 28,2 Prozent hat sie das weitaus schlechteste Landtagswahlergebnis in der zweiten Republik eingefahren.
- Noch dramatischer stellt sich die Situation für den Regierungspartner, die Sozialdemokraten, dar. Die Einbußen waren nachhaltig und empfindlich. Der Stimmenanteil ist um sage und schreibe 13,7 Prozentpunkte auf nunmehr 14,9 Prozent abgesackt. Mit dieser Quote wurden die Sozialdemokraten von den GRÜNEN und der Liste FRITZ an die vierte Stelle verwiesen. Auch für die Sozialdemokraten ist es das mit Abstand schlechteste Landtagswahlergebnis.
- Zum Kreis der Verlierer zählen weiters die GRÜNEN. Sie haben nahezu sieben Prozentpunkte abgeben müssen und halten dadurch bei einer Stimmenquote von 20 Prozent. Sie können sich aber damit trösten, das sie trotzdem noch ihr zweitbestes Landtagswahlergebnis in der Landeshauptstadt erzielt haben.
- Bergauf geht es wieder mit den Freiheitlichen. Verglichen mit dem Ergebnis von 2003 gelang es ihnen, den Stimmenanteil nahezu zu verdoppeln. 13,7 Prozent der gültigen Stimmen konnten schlussendlich der FPÖ zugerechnet werden.

- Auf die KPÖ entfielen 1,9 Prozent der gültigen Stimmen, während die Wählergruppe DIE CHRISTEN auf 1,0 Prozent kamen.
- Die Volkspartei ist ganz massiv in ihren eigenen Hochburgen unter die Räder gekommen. Nahezu acht Prozentpunkte hat sie in ihren Domänen eingebüßt.
- Die SPÖ wurde in ihren traditionell starken Quartieren geradezu gedemütigt. Der Aderlass war mit einem Rückgang von über 18 Prozentpunkten fatal.
- Auch die GRÜNEN vermochten in den Hochburgen den Besitzstand nicht zu halten. Um knapp sechs Prozentpunkte liegen sie dort unter dem Ergebnis von 2003.
- In den FPÖ-Hochburgen haben die Freiheitlichen besser angeschnitten als vor fünf Jahren. Ihr Stimmenanteil ist dort um neun Prozentpunkte angewachsen.
- Die Wahlbeteiligung streut innerhalb der einzelnen Gebietstypen zwischen 48,2 und 64,9 Prozent. Das geringste Wahlinteresse gab es im "Industrie- und Gewerbegebiet", während für die statushohen Wohngebiete die höchste Beteiligungsrate ausgewiesen wird.
- Die Verluste der Sozialdemokraten sind in den "Wohngebieten der einfachen Leute" mit 21 Prozentpunkten weitaus am höchsten. Die Volkspartei muss in den statushohen Wohngebieten überdurchschnittliche Rückgänge in Kauf nehmen. Auch die GRÜNEN schneiden dort diesmal besonders schlecht ab.
- Die Liste FRITZ – und das kann man geradezu als Sensation bezeichnen- ist auf Anhieb in sechs Bezirken stimmenstärkste Partei geworden. In den Bezirken Pradl-Nord, Pradl-Süd, Lohbachsiedlung, Mühlau-Schießstand, Arzl-Süd und Arzl-Olympisches Dorf hat sie alle Mitbewerber überflügelt. Es handelt sich dabei um Gebiete, in denen traditionell die SPÖ auf große Resonanz stößt.
- Überraschend ist auch die Tatsache, dass Wahlsprengel mit einer absoluten Stimmenmehrheit für eine der Wählergruppen diesmal fehlen. Lediglich in den "Heimsprengeln" 902 und 903 kam die Volkspartei auf eine Stimmenquote von über 50 Prozent.
- Während die ÖVP, SPÖ und auch die GRÜNEN in fast allen Wahlsprengeln das Resultat von 2003 verfehlt haben, gibt es nur wenige Sprengel, die FPÖ-Verluste aufweisen.

## Räumliches Bezugssystem

Katastralgemeinde		Stadtteil		Statistischer Bezirk		Wahl- sprengel
Nr.	Name	Nr.	Name	Nr.	Name	
0	Innsbruck	1	Innenstadt	00	Altstadt	001,002
		2	Mariahilf- St. Nikolaus	01	Linkes-Innufer	010-013
		1	Innenstadt	02	Innere-Stadt-Nord	1)
		"	"	03	Innere-Stadt-West	030-032
		"	"	04	Innere-Stadt-Ost	020,021,040
		3	Dreiheiligen- Schlachthof	05	Dreiheiligen	050-052
		4	Saggen	06	Saggen-West	060-082
		"	"	07	Saggen-Nord	2)
1	Wilten	3	Dreiheiligen- Schlachthof	08	Saggen-Ost	2)
		5	Wilten	10	Wilten-Ost	100-104
		"	"	11	Wilten -Mitte	110-116
		"	"	12	Wilten-Süd	120
		"	"	13	Wilten-West	130-134
		6	Sieglanger/Mentlberg	14	Sieglanger	140
		"	"	15	Wiltenberg	150
2	Pradl	7	Pradl	20	Pradl-Nord	200-204
		8	Reichenau	25	Reichenau-West	250-259
		"	"	26	Reichenau-Ost	260-264
		7	Pradl	21	Pradl-Mitte-West	210-216
		"	"	22	Pradl-Mitte-Ost	220-224
		"	"	23	Pradl-Süd	230-232
		"	"	24	Pradl-Ost	240-246
3	Hötting	9	Hötting	30	Hötting-Mitte	300-307
		12	Hungerburg	31	Hungerburg-Hötting	310
		10	Höttinger Au	32	Höttinger-Au-Ost	320-325
		"	"	33	Höttinger-Au-West	330-336
		11	Hötting West	34	Lohbachsiedlung	340-344
		"	"	35	Hörtnagslsiedlung	350-356
		"	"	36	Hötting-West	360, 361
4	Mühlau	13	Mühlau	40	Mühlau-Dorf	400-402
		12	Hungerburg	41	Hungerburg-Mühlau	3)
		14	Gewerbegeb. Mühlau/Arzl	42	Mühlau-Ost	4)
		16	Olympisches Dorf	43	Mühlau-Schießstand	430-432
5	Amras	17	Amras	50	Amras-Süd	500-514
		"	"	51	Amras-West	5)
		18	Gewerbegebiet Roßau	52	Amras-Nord	5)
6	Arzl	15	Arzl	60	Arzl-Dorf	600,601
		"	"	61	Arzl-West	610,611
		14	Gewerbegeb. Mühlau/Arzl	62	Arzl-Süd	620,621
		16	Olympisches Dorf	63	Arzl-OD	630-636
7	Vill	19	Vill	70	Vill	700
8	Igls	20	Igls	80	Igls	800,801

- 1) im stat. Bezirk 04 enthalten ; 2) im stat. Bezirk 06 enthalten;  
 3) im stat. Bezirk 31 enthalten ;  
 4) im stat. Bezirk 43 enthalten ; 5) im stat. Bezirk 50 enthalten;  
 Sondersprengel sind in der Aufstellung nicht berücksichtigt